ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/416
DOI: 10.25646/8246
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 17. Fevr. 1885

Hochgeachteter und lieber Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Sie erhalten mit dieser Post wieder ein großes Paquet, aber wahrscheinlich nichts Neues für Sie. Kartulis lachte mich aus und meint, daß ich Ihnen viel zu viel Unnöthiges schicke und ich Sie dadurch nur belästige. Er kann Recht haben; allein ich denke anders und glaube, daß früher oder später Ihnen doch das Eine oder Andere dienen kann. Sollte einmal ein mediz. internationaler Congress stattfinden, so kann das Eine oder Andere doch zum Nachschlagen dienen. Ich begreife ganz gut, daß für Ihre gegenwärtige Arbeit das Eingesandte wenig nützt; allein schaden wird es auch nichts; da Sie ja nicht genöthigt sind Alles zu lesen und noch weniger zu verwerthen.
Von einigem Interesse wird für Sie sein
1.) Die Auszüge aus dem Jahr 1842, in welchen die Choleraepidemie in Aden angezeigt wird und in welchen schon von einem gewissen Dr. Gaetani-Bey die Verhaltungsmaßregeln für Aegypten angegeben werden. Merkwürdigerweise stimmen seine Ansichten theilweise mit den Ihrigen überein. Also schon vor über 40 Jahren warnte dieser Arzt vor dem Trinken des Wassers aus dem Mahmoudiekanal. Er scheint vor 40 Jahren eine bessere Einsicht von der Cholera gehabt zu haben als heute selbst Pettenkofer.
2.) Verhaltungsmaßregeln für die Stadt Alexandrien vom Jahre 1835 gegen die Pest. Ferdinand von Lesseps, damals franz. Consul und monatlicher President des Gesundheitsrathes hat dieses Schriftstück ~~hat~~ vor gerade 50 Jahren unterzeichnet. Ich schicke Ihnen dieses mehr als Curiosum, nicht in der Meinung, daß es für Sie ein wissenschaftliches Interesse haben wird.
Ich habe gegenwärtig die Uebersetzung aus dem Arabischen der Verhaltungsmaßregeln für Mekkapilger, herausgegeben vom Cheich el Islam in Händen. Dasselbe muß nur noch in’s Reine geschrieben werden. Mit der nächsten Post werde ich es Ihnen schicken können. Wenn dasselbe auch keinen großen wissenschaftlichen Werth hat, so bietet es doch manches Neue und wird Ihnen doch bessere Aufklärung über das Pilgerwesen geben. Es hat um so mehr Interesse, da es noch nie in einer europäischen Sprache erschienen ist.
Zürnen Sie mir nicht, wenn ich Sie mit solchem Zeug belästige. Haben Sie keine Zeit zum Lesen, so können Sie ja diesen Plunder wegwerfen.
Meine herzlichsten Grüße und Empfehlungen in aller Hochachtung und Ergebenheit
Ihr gehorsamer Diener
Dr. Schiess

95/611416

Alexandrien
den 17. Febr. 1885.

Hochverehrter und lieber
Herr Geheimrath!

Sie erhalten mit dieser Post wieder ein grosses Packet, aber wahrscheinlich nichts Neues für Sie. Kartulis lachte mich aus und meint, dass ich Ihnen viel zu viel Unnöthiges schicke und ich Sie dadurch nur belästige. Er kann Recht haben; allein ich denke anders und glaube, dass früher oder später Ihnen doch das Eine oder Andere dienen kann. Sollte einmal ein mediz. internationaler Congress stattfinden, so kann das Eine oder Andere doch zum Nachschlagen dienen. Ich begreife ganz gut, dass für Ihre gegenwärtige Arbeit das Eingesandte wenig nützt; allein schaden wird es auch nicht; da Sie

ja nicht genöthigt sind
Alles zu lesen und noch
weniger zu verantworten.
Von einigem Interesse
wird für Sie sein
1./ die Auszüge aus dem
Jahr 1842, in welchem die
Choleraepidemie in Aden
angezeigt wird und in
welchem schon von einem
gewissen Dr Gaetani-Bey die
Verhaltungsmaßregeln
für Aegypten angegeben
worden. Merkwürdiger-
weise stimmen seine An-
sichten theilweise mit den
Ihrigen überein. Also
schon vor über 40 Jahren
warnte dieser Arzt vor
dem Trinken des Wassers
aus dem Mahmoudiekanal.
Er scheint vor 40 Jahren
eine bessere Ansicht von
der Cholera gehabt zu haben
als heute selbst Pettenkofer.
2./ Verhaltungsmaßregeln
für die Stadt Alexandrien
vom Jahre 1835 gegen die Pest,
Ferdinand von Lesseps, damals
franz. Consul und monat-
licher President des Gesundheits-
rathes hat dieses Schriftstück

hat vor gerade 50 Jahren unterzeichnet. Ich schicke Ihnen dieses mehr als Curiosum nicht in der Meinung, daß es für Sie ein wissenschaftliches Interesse haben wird.

Ich habe gegenwärtig die Uebersetzung aus dem Arabischen der Verhaltungsmaßregeln für Mekkapilger, herausgegeben vom Scheich el Islam in Händen. Dieselbe muß nur noch in's Reine geschrieben werden. Mit der nächsten Post werde ich es Ihnen schicken können. Wenn dieselbe auch keinen großen wissenschaftlichen Werth hat, so bietet es doch manches Neue und wird Ihnen doch bessere Aufklärung über das Pilgerwesen geben. Es hat um so mehr Interesse, da es noch nie in einer europäischen Sprache erschienen ist.

Zürnen Sie mir nicht, wenn ich Sie mit solchem Zeug belästige. Haben Sie keine Zeit zum Lesen, so können Sie sie diesen Stunde wegwerfen.

Meine herzlichsten Grüße und Empfehlungen in aller Hochachtung und Ergebenheit

Ihr gehorsamer Diener D Schiess